

Literatur in Köln – Frühjahr 2012

Besondere Projekte und Neuigkeiten der literarischen Szene im ersten Halbjahr 2012.

1.) Das Projekt „Wider die Müdigkeit!“

Ein neues literarisches Festival gestaltet den Kultursommer 2012 in Köln

„Wider die Müdigkeit! Kulturelle Interventionen und literarische Aufwachräume“ heißt ein vornehmlich literarisches Festival, das Ende Mai, Anfang Juni 2012 in Köln – und über Köln hinaus – realisiert wird. Es findet nicht nur an verschiedenen Orten und mit unterschiedlichen Kooperationspartnern in Köln statt, sondern auch in Berlin und Freiburg. Das Festival gliedert sich im Wesentlichen in drei Teile: Unter dem Titel **Wachmacher** werden arabische Gäste zu Lesungen, Diskussionen und Konzerten eingeladen. Der Programmteil **Schleudertrauma** widmet sich der ‚Müdigkeitsgesellschaft‘ in Deutschland. Die Autorin Kathrin Passig und die frühere Leistungssportlerin und heutige Dozentin und Journalistin Ines Geipel diskutieren über Leistungsdruck und Fortschrittsglauben. Und das **Plädoyer für mehr Müdigkeit** ruft die großen Zauderer auf den Plan, die Künste, die andere Sicht- und Lebensweisen vorführen.

Eine interne Diskussion bietet Teilnehmern und Kölner Schreibenden die Möglichkeit, sich im geschützten Raum über ihre gegenwärtige Situation zu verständigen.

Das Projekt „Wider die Müdigkeit!“ wird begleitet von Filmprogrammen in Freiburg und Köln, der Ausstellung „East of New Eden“ im Forum für Fotografie, dem Straßentheater „Flagge zeigen“ und dem Jugendprogramm „Müde Wörter“, in dem sich Jugendliche mit der Sprache unserer Zeit auseinandersetzen. Projektträger von „Wider die Müdigkeit!“ ist das Literaturhaus Köln e.V.. Gefördert wird das Projekt wesentlich durch die Kulturstiftung des Bundes (KSB). Als Kooperationspartner des überregionalen Projekts wurden das Literaturbüro Freiburg und die Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin gewonnen.

Gäste der Kölner Veranstaltungen sind Sumaya Farhat-Naser, Samar Yazbek, Rosa Yassin Hassan, Kathrin Passig, Ines Geipel, Elias Khoury, Foad Hamdan, Michael Lentz u. v. a. Veranstaltungsorte sind die Fritz Thyssen Stiftung, das Belgische Haus, die Alte Feuerwache, das Forum für Fotografie sowie öffentliche Plätze in Köln. Kooperationspartner sind das Forum für Fotografie, die Filmpalette, die Schule des Theater Der Keller u. a.

Programmdetails zum Festival „Wider die Müdigkeit“

„Wider die Müdigkeit!“ stellt die Fragen nach dem Wandel der Gesellschaft(en). Im Jahr 2010 bezeichnete der Karlsruher Philosoph Byung-Chul Han die westeuropäische Zivilisation als „Müdigkeitsgesellschaft“. Han diagnostiziert, dass das Individuum in der heutigen westlichen Gesellschaft vor allem an einem Übermaß an lähmender Positivität leide, und sich selbst zum Feind werde. Dies äußere sich vor allem in steigendem Leistungsdruck und Lähmungserscheinungen einer Gesellschaft, die sich keine Weigerung und Müdigkeit mehr leistet. Wobei Müdigkeit durchaus ein ambivalenter Begriff ist. In Kontrast zu dieser Analyse traten Anfang 2011 die Ereignisse in Nordafrika, der „arabische Frühling“, die Hoffnungen weckten, dass hier Revolutionen zu tragfähigen gesellschaftlichen Erneuerungen führen. Das Festival „Wider die Müdigkeit!“ greift die Ideen Byung-Chul Hans auf und verbindet sie mit den Ereignissen des „arabischen Frühlings“.

Im Verlauf der Entwicklung des Projekts hat sich die Situation im arabischen Raum unterschiedlich und vornehmlich anders als erhofft entwickelt. Die Fragen bleiben jedoch bestehen. Unter den verschiedenen Obertiteln („Wachmacher“, „Schleudertrauma“, „Plädoyer für mehr Müdigkeit“) befasst sich das Festival nun mit der gegenwärtigen Situation in der arabischen Welt und mit der paradoxen Gleichzeitigkeit von Fortschrittsdruck und sozialen bzw. politischen Lähmungserscheinungen in Deutschland. Gemeinsam mit internationalen Gästen aus Kunst, Wissenschaft, dem Journalismus und der Politik soll darüber nachgedacht wer-

den, auf welche Weise revolutionäre Energien in dauerhafte und sinnvoll erneuerte Gesellschaftsformen verwandelt werden können.

2) Zukünftige Entwicklung des Literaturhaus Köln

Das Literaturhaus Köln ist das einzig relevante Literaturhaus in Nordrhein-Westfalen. Es wurde 1996 gegründet und ist einer der mitgliederstärksten Literaturhaus-Vereine in Deutschland. Mit mehr als 130 Veranstaltungen im Jahr prägt es das literarische Leben Kölns, indem es nicht allein Orientierung in der Vielzahl von Neuerscheinungen ermöglicht, sondern auch wichtige Themen aufgreift und selber setzt. Literarische Qualität und Relevanz ist bestimmendes Kriterium für die Zusammensetzung des Veranstaltungsangebots. Das Literaturhaus will vor allem Ort der Begegnung und des Gesprächs sein und gibt der internationalen wie der deutschsprachigen und auch der Kölner Literatur ein Zuhause in Köln. In 16 Jahren hat das Literaturhaus mehr als 1.500 Schriftsteller aus über 90 Ländern eingeladen. Wichtig für die Arbeit des Literaturhauses ist das Nachdenken über die Formen der angemessenen Vermittlung von Literatur. Hier hat das Literaturhaus immer wieder neue Formate entwickelt und will dies auch in Zukunft tun.

Darin sieht sich das Literaturhaus Köln auch als Interessenvertreter der Kölner literarischen Szene, deren Wahrnehmung nach wie vor gestärkt werden muss. Das Literaturhaus ist darüber hinaus Mitglied im Netzwerk der Literaturhäuser und damit Teil des einzigen international aktiven Verbundes von Literaturvermittlern. Als erstes Literaturhaus hat das Kölner Haus 2007 ein Junges Literaturhaus gegründet: zunächst wendete es sich mit Literaturveranstaltungen und Schreibwerkstätten ausschließlich an Jugendliche; seit 2012 bietet es auch Veranstaltungen für Kinder. Dieses umfangreiche Programm realisiert das Literaturhaus Köln mit dem knappen Etat von 350.000 €. Der städtische Zuschuss beläuft sich auf nur 75.000 Euro institutionelle Förderung plus 20.000 Euro für das Programm des Jungen Literaturhauses.

In den letzten Jahren wurde das Literaturhaus von einer Doppelspitze aus Programmleitung und Geschäftsführung geleitet. Das Team wurde darüber hinaus von der Projektleiterin des Jungen Literaturhauses ergänzt. Künftig soll das Literaturhaus unter der Leitung einer Person stehen, die sowohl das Programm als auch die Finanzen verantwortet. Die Programmleiterin des Jungen Literaturhauses ist weiterhin Teil des Teams, das vom Sommer 2012 an durch eine Stelle für Organisation und Kommunikation sowie durch eine halbe Stelle Finanzen und Verwaltung erweitert wird. Zum 1. Juli 2012 wird Bettina Fischer die Leitung des Literaturhaus Köln übernehmen (seit 2000 Geschäftsführerin des Literaturhauses), Ines Dettmann gestaltet das Programm des Jungen Literaturhauses.

Die organisatorische Umstrukturierung ist zwingend notwendig, damit das Literaturhaus Köln in Zukunft mit seinem niveaureichen Programm noch stärker innerhalb der Stadt und national strahlen kann. Die Umstrukturierung bindet jedoch mehr Personalmittel, und auch für eine professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bedarf es eines höheren Budgets. Das Literaturhaus Köln möchte die deutliche Bestätigung seines national angesehenen Programms durch die Bundesförderung (übrigens ist es die erste Förderung eines Literaturprojekts in Köln durch die KSB) zum Anlass nehmen, um bei der Stadt für eine angemessene Erhöhung der institutionellen Förderung zu werben. Damit würde in naher Zukunft eine zentrale Maßnahme des Kulturentwicklungsplans für die Literaturszene in Köln umgesetzt.

Literaturhaus Köln e. V. im April 2012